

# FDP geht auf Distanz zur CDU

**GESCHICHTE** Kritik an Landeschefin Ludwig

Von Igor Göldner

**POTSDAM** | Brandenburgs FDP ist auf Distanz zu Aussagen der CDU-Landesvorsitzenden Saskia Ludwig über Stasi-Seilschaften und eine angebliche „Unterhöhlung der Demokratie“ gegangen. Ein solcher „Rundumschlag“ trage nicht zu einer sachlichen Debatte bei, sagte gestern FDP-Fraktionschef Andreas Büttner. Die vergangenen 20 Jahre seien nicht nur schlecht gewesen, wie es die CDU-Vorsitzende darstelle. „Ich teile ihre Auffassungen ausdrücklich nicht. Die Demokratie in Brandenburg ist nicht unterhöhlt.“ Büttner riet Ludwig, sich in der Debatte zu mäßigen und „sprachlich abzurüsten“. Der Landesvorsitzende der FDP, Gregor Beyer, meinte, die CDU-Chefin sei mit ihren Äußerungen „einen Schritt zu weit gegangen“. Sie müsse darauf achten, „Maß und Ziel“ nicht aus den Augen zu verlieren.

Ludwig hatte in einem Zeitungsbeitrag ein düsteres Bild von Brandenburg gezeichnet (MAZ berichtete) und Irritationen ausgelöst. Es habe sich in den vergangenen 21 Jahren in allen Teilen der brandenburgischen Verwaltung ein „systematischer SPD-SED-Filz“ herausgebildet. Die „kleine DDR“ würde bis heute fortleben und deren „Auswüchse und professio-

nell organisierte Unterhöhlung der Demokratie in Brandenburg“ würden erst langsam zu Tage treten, schrieb Ludwig.

FDP-Fraktionschef Büttner sagte, in Brandenburg sei in den vergangenen 20 Jahren durch das Engagement vieler Bürger viel geleistet und aufgebaut worden. Dabei sei auch, gerade bei der Aufarbeitung der Vergangenheit, vieles liegen geblieben. Darum kümmere sich jetzt eine Enquetekommission des Landtags. Dort sollen frühere Fehlentscheidungen aufgezeigt und Lehren gezogen werden. Mit „Wut im Bauch“ werde eine solche Debatte nichts bringen, sagte Büttner mit Blick auf Ludwig und die CDU.

Dagegen verteidigte CDU-Generalsekretär Dieter Dombrowski seine Landeschefin. Diese habe „pointiert und ambitioniert“ ihre Meinung geäußert, sagte Dombrowski gestern der MAZ. Im Übrigen sei Ludwigs Kurs, auch in Bezug zur Bundespartei, von der CDU-Basis bei drei Regionalkonferenzen unterstützt worden.

An der Parteibasis wird über Ludwigs Thesen kontrovers diskutiert. „Es ist ihr gutes Recht, so etwas zu äußern“, sagte beispielsweise Sebastian Steinecke, Sprecher der CDU in Ostprignitz-Ruppin, „auch wenn es keine Mehrheitsmeinung ist.“

*CDU-Chefin Ludwig hatte ein düsteres Bild von Brandenburg gezeichnet*